



Otfried Schiller ist zum wiederholten Mal aus Bremen angereist, um bei der Vesperkirche mitzuhelfen.



Gut gelaunt gehen die Helferinnen in ihren gelben Schürzen ans Werk – und lassen sich von den voll besetzten Tischreihen nicht aus der Ruhe bringen. Fotos: Fritsch

Für ein Gespräch findet sich immer Zeit

Soziales | Vesperkirche bereichert auch in einer wohlhabenden Stadt wie Nagold – eben auf eine andere Weise

Geschäftiges Treiben erfüllt die Stadtkirche. Und dennoch halten die Menschen immer wieder inne – für ein kurzes Lächeln, einen Handschlag, ein Gespräch. Es sind diese Momente, die Otfried Schiller ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

■ Von Svenja Fleig

Nagold. Für eine kurze Zeit legt sich Stille über die Stadtkirche. Setzt das geschäftige Treiben aus, ersterben die Gespräche. Mehrere hundert Menschen blicken erwartungsvoll zum Altar. Beinahe andächtig lauscht eine Wildberger Seniorin dem kurzen Mittags-Impuls.

Nur Minuten später drehen sich die Zähler an der Essensausgabe rastlos weiter, es bildet sich eine kleine Schlange. Neuer Kaffee wird aufgesetzt, das Kirchenschiff ist von Gesprächen und dem Klappern von Geschirr erfüllt. »Kurzes Update«, ruft Peter Ammer

vom Organisationsteam im Vorbeigehen, »jetzt haben wir knapp 600 Essen und 94 Liter Kaffee«.

Das geschäftige Treiben tut Otfried Schillers guter Laune keinen Abbruch. Im Gegenteil: »Wir Bedienungen sind immer guter Laune, weil wir etwas geben können«, erklärt der 77-Jährige zwischen zwei Runden mit dem Getränkewagen. »Und manchmal, wenn man auf einen Gast zugeht, dann öffnet er sich plötzlich«, erzählt Schiller mit leuchtenden Augen. »Dann kann man gar nicht mehr aufstehen und weiter bedienen.«

Begegnungen machen den besonderen Reiz aus

Es sind diese Begegnungen, die für ihn den Reiz der Nagolder Vesperkirche ausmachen, ihn immer wieder in den Schwarzwald ziehen. Der Renter kommt eigentlich aus der Nähe von Bremen, hat einmal für drei Jahre in Nagold gewohnt. Immer wieder kehrt er zurück, um gemein-

sam mit den rund 250 anderen Helfern in der Vesperkirche mitzuarbeiten.

Dabei erinnert er sich noch genau, wie erstaunt er zu Beginn war: »Eine Armenspeisung in einer wohlhabenden Stadt wie Nagold? Das glaube ich nicht. Es gibt doch hier nicht jeden Tag bis zu 500 arme Menschen, die versorgt werden müssen.« Dann habe er allerdings einen Blick auf das Motto »gemeinsam an einem Tisch« geworfen, »und das hat zu 100 Prozent gepasst«. Schiller wird nachdenklich. »Viele Menschen sind einsam, kommen selten unter die Leute. Man verarmt dann zwar nicht finanziell, dafür aber geistig.«

Umso mehr freut er sich über die vielen bunt gemischten Menschen an den Tischen. Für ein kurzes Gespräch ist jedenfalls immer Zeit, auch wenn sich die Stadtkirche wie an diesem Tag bis auf den letzten Platz füllt.

Während Schiller schon wieder die nächsten leeren Gläser im Blick hat, lässt sich Ursula Gutekunst vom Trubel nicht beeindrucken. Sie packt



An der Essensausgabe herrscht Hochbetrieb, etwa 600 Portionen gehen über die Theke.

bunte Wollknäuel aus, verteilt auf einem frei gewordenen Tisch Schablonen und Vorlagen. Schnell ist sie von einigen Mädchen umringt. Im neuen Strick-Café wird inzwischen weniger gestrickt, als vielmehr mit Wolle gebastelt. Statt einem Damenkränzchen hat sich ein Kindertreff etabliert, wie Gutekunst lachend feststellt.

Während die Mädchen basteln, arbeiten die Helfer an der Geschirrrückgabe inzwi-

schon auf Hochtouren. Sie sortieren Besteck und Gläser und schicken alles zum Spülteam ins Congressshotel Wart. Nach wie vor schrumpfen die Tellerstapel an der Kuchen-theke mit unverminderter Geschwindigkeit.

Doch auch Gesine Fischer und Matthias Walter lassen sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Nach dem mittäglichen Impuls haben sich die beiden Seelsorger hinter den Altar zurückgezogen, den tra-

ditionell Köders Hungertuch ziert. Hier warten die beiden auf Menschen, die den Segen empfangen möchten.

»Die Vesperkirche scheint auch für die Menschen, die hier mitarbeiten, ein Segen zu sein«, meint Fischer. Sie und die anderen Seelsorger sind immer wieder unterwegs, gehen auf Menschen zu, auf Bedenken und Sorgen ein. Konfession und Weltanschauung spielen dabei keine Rolle.

Das gefällt auch Otfried Schiller: »Wir sind hier zwar in einem Gotteshaus, aber in der Vesperkirche kann jeder nach seiner Fassung selig werden.« Damit zielt er auch auf die vielen, teils interkulturellen Begegnungen ab. Dabei sind über die Jahre hinweg auch Freundschaften entstanden. »Wir haben hier viele Leute, die gar nicht mehr aufstehen wollen, wenn die Glocke um drei Uhr läutet«, schmunzelt Fischer.

Sie erreichen die Autorin unter svenja-johanna.fleig@schwarzwaelder-bote.de



Die AWA-Sängerinnen überzeugen auf ganzer Linie

Jugend musiziert | Im Pop-Gesang fünf erste Preise mit Weiterleitungen zum Landeswettbewerb erzielt

Nagold/Pforzheim. Ein wahrhaft lohnender Tag für die jungen Popsängerinnen aus Nagold war der vergangene Samstag, an dem in der Jugendmusikschule Pforzheim der Regionalauscheid zum 56. Wettbewerb »Jugend musiziert« stattfand.

In der Kategorie Popgesang hatten sich acht Schülerinnen der AWA Villa der Musik aufs Beste vorbereitet. Gemeinsam mit ihrem Gesangscoach Alexander Virág wurden jeweils fünf Titel einstudiert, davon ein Song a capella sowie ein selbst komponiertes Lied, das die eigene Fantasie im Hinblick auf Text und Melodie zeigen sollte.

Die Mühe hat sich auf ganzer Linie gelohnt, denn es wurden drei zweite und fünf erste Preise mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb gewonnen.

In der Altersgruppe III überzeugte Maria Braun, die von ihrer Schwester Lisa an der Gitarre (Gitarrenklasse Alexan-

der Virág) begleitet wurde. Sie erzielten mit 23 Punkten ihren ersten Preis mit Weiterleitung.

In der Altersgruppe IV begeisterte Anastassia Konavko,

begleitet von Alexander Virág, die Jury und erhielt ebenfalls mit 24 Punkten einen ersten Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb. In der gleichen Altersgruppe be-

zauberte Sila Öylü mit viel Charme, Stimme und Stil und erhielt mit 24 Punkten fast die Höchstpunktzahl. Damit wurde auch sie zum Landeswettbewerb weitergeleitet.

Jamie Sienkiewicz aus Rotfelden wurde von ihrer Schwester Janice am Klavier (Klavierklasse David Holleber) begleitet und erzielte in Altersgruppe V mit 19 Punkten einen hervorragenden zweiten Preis. Tamara Lutz, die ausgezeichnet performte und nicht zuletzt aufgrund ihres Bühnenoutfits glänzte, gelang ebenfalls in Altersgruppe V mit 20 Punkten ein zweiter Preis.

Am längsten zittern musste Anna Stoyanova, die in der Altersgruppe VI ihr Können zeigte. Trotz der langen Phase der Aufregung konnte auch sie einmal mehr auf den Punkt genau abliefern und mit 23 Punkten einen ersten Preis mit Weiterleitung erreichen.

Ein hervorragendes Ergebnis für Nagolds freie Musikschule und nicht zuletzt für Alexander Virág, wie die Jury anerkennend betonte.

Der Landeswettbewerb findet am 3. und 4. April 2019 in Schorndorf statt.



In der Kategorie Popgesang holten sich Schülerinnen der »AWA Villa der Musik« beim Regionalauscheid zum 56. Wettbewerb »Jugend musiziert« fünf erste und drei zweite Preise. Foto: AWA

■ Nagold

Böser Crash im Eisbergtunnel

Nagold. Am vergangenen Montag gegen 20.20 Uhr befuhr ein 30-jähriger Mann mit seinem Wagen die B 463 in Nagold in südliche Richtung. Offenbar überschätzte er sein Fahrkönnen und geriet, infolge nicht angepasster Geschwindigkeit und einem Fahrfehler, mit dem PS-starken Fahrzeug im Eisbergtunnel ins Schleudern. Er prallte frontal mit einem entgegenkommenden Golf eines 31-jährigen Mannes zusammen. Der Unfallverursacher und sein 44-jähriger Beifahrer wurden leicht verletzt. Der Fahrer des Golf wurde ebenfalls leicht verletzt. Seine 24-jährige Beifahrerin wurde schwer verletzt. Zur Versorgung der verletzten Personen waren vier Rettungswagen und ein Notarzt eingesetzt. Der Eisbergtunnel war bis 22.45 Uhr voll gesperrt. An den Fahrzeugen entstand jeweils Totalschaden in Höhe von insgesamt 35.000 Euro.